

Haus für Musik & Musiktheater in Graz: „Impuls“-Konzert **Klangdramen, blass und grell**

Packende und weniger packende Dramen zwischen Klangfarbe und Rhythmus vereinte ein hochkarätiger Abend im Ligeti-Saal der Kunstuni. Das Trio Accanto, seit seiner Gründung 1994 fixe Größe in der zeitgenössischen Kammermusik, spielte neben zwei Uraufführungen auch Werke arrivierter Komponisten.

Die Besetzung mit Schlagwerk (Christian Dierstein), Saxofonen (Marcus Weiss) und Klavier (Nicolas Hodges) ist eine Wundertüte. Sie deckt alles ab, was die Gegenwartsmusik zwischen Ton und Geräusch, Punkt und Fläche fordert.

Wortkarg lotete Vasiliki Legakis „Avoidance“ (UA) das Feld aus. Haltetöne im engen Tonraum waren in wischende, tscheppernde Ränder eingefasst. Handwerklich famos Mark Andres „durch“ (2005) und Misakii Gotos „Shedding“ (UA). Ersteres führte in ei-

ne Stille, in der sich das Publikum atmen hörte; zweiteres schüttete mehr Farbe aus, blieb aber beliebig. Die grandios gefärbten, von Sforzati durchpulsten Flächen in Wolfgang Rihms „Gegenstück“ übertrafen das zuvor Gehörte an Spannung und Dichte. Den kraftvollen Schluss markierte „Mirror Box“ von Stefan Prins, der selbst an den Elektronik-Reglern saß: ein virtuos-akusmatischer Parforceritt für Menschen und Maschinen. MW

Kronen Zeitung 18.2.2017